

# 2 x JA am 12. März für Baumschutz und Wiesli

*Der Alibibaum macht den Verlust nicht wett.*



Röbi Geisser, Anzeiger, 1978

St.Gallen verliert Jahr für Jahr an Baumvolumen und Grünflächen. Es dauert 50 Jahre, bis das Bäumchen ein Baum ist. Überbaute Flächen werden niemals mehr grün.

Die Klimakrise und das Artensterben schreiten auch in St.Gallen voran. Wir als Bewohner:innen sind angewiesen auf die verbliebenen, intakten Grünflächen und Bäume.

Die Studie «Grünes Gallustal» zeigt, dass Bäume und Grünräume für eine lebenswerte Stadt unverzichtbar sind. Die Natur braucht deine Unterstützung!

## Die Stadtnatur braucht heute deine Stimme!

sagt Regula Geisser, Verfasserin des Leitbilds  
«Grünes Gallustal» ([www.grünesgallustal.ch](http://www.grünesgallustal.ch))

# Stadt- bäume

2008



2018



Luftaufnahmen an der Girtannerstrasse (Geoportal St.Gallen)

**Durch Rendite-  
Bauten drohen  
Grünräume zu  
verschwinden.  
Stimme für eine  
lebenswerte Stadt!**

- ▶ St.Gallen hat **nur 11%** Baumkronendeckung.
- ▶ Zürich hat **17%** Baumkronendeckung.
- ▶ Zielwert für schweizer Städte ist **25%** Baumkronendeckung,
- ▶ zur Stabilisierung von Klima, Arten-erhalt und Lebens-qualität.
- ▶ St.Gallen braucht **58'000** zusätzliche Bäume für dieses Ziel.
- ▶ Der effizienteste Schritt ist der **Erhalt der bestehenden Bäume.**
- ▶ Ein 5-jähriger Baum hat ein Baumvolu-men von **1.5m<sup>3</sup>**.
- ▶ Ein 50-jähriger Baum hat ein Baumvolu-men von **500m<sup>3</sup>**.
- ▶ Erst **333** Jungbäume ersetzen einen alten Baum.
- ▶ Die Temperturen steigen weiter an.

## 70% Baum- schwund

an der Girtannerstrasse und vielen anderen Orten in St.Gallen. Die neu gepflanzten Bäume werden auch in 50 Jahren nie das einstige Volumen erreichen. Das ist die heutige Realität, die man überall in der Stadt antrifft.

Effizientere Baukörper, kompaktere Tiefgaragen und der Erhalt der alten Bäume wären hier und an anderen Orten möglich gewesen. **Ein wirksamer Baumschutz nimmt auf die Situation Rücksicht.**

## gestern

► Rendite-Maximierung beeinträchtigt Stadtbild

► Grosser Verlust von Natur und Freiraum



Birnbäumen vor und nach der Überbauung 2015

Hof Ilgenstrasse, vor und nach der Überbauung 2019

Steingrüblistrasse vor und nach der Überbauung 2020

## heute

► Drei unterschiedliche Orte, drei gleiche Anliegen.

► Die Baupläne gehen auf Kosten von Natur und Attraktivität.



Boppartshofwiese: Tageshort überbaut einen Teil des Freiraums



Wiesli: Neubau zwingt sich in Wohnhof und verdrängt einen Quartiertreffpunkt



Girtannerwiese: Neubauten werden maximiert und die Bäume wegen der Tiefgarage abgeholzt

oben: Schülerhauswiese  
 unten: ehemalige Schulanlage Tschudiwies



oben: Innenhof Linsebühl  
 unten: Lachenpärkli beim Burgweiherareal



oben: Familiengarten Girtannersberg, unten: Beckenhalde St. Georgen



## morgen

► Weitere Baulandreserven für öffentliche Bauten oder Wohnprojekte in Zone Ö und Wohnzone sind gefährdet.

# Zustands- analyse

**383** Fussballfelder an Grünräumen wurden in den letzten 40 Jahren überbaut. St.Gallen zählt trotz Bautätigkeit aber **nicht mehr Einwohner:innen**.

St.Gallen hat keinen Dichtedruck, sondern leidet unter einem Rekordleerwohnbestand von **2.59%**. Naturflächen wurden stadtweit **mehr als halbiert**.

St.Gallen belegt den **drittletzten Platz** bei der öffentlichen Grünraumversorgung (Studie von Avenir Suisse).

**9 von 12** Vogelarten sind in den letzten Jahren aus St.Gallen verschwunden. Die Talsohle ist über **92%** versiegelt und bebaut. Mehr als **die Hälfte** der verbleibenden, öffentlich zugänglichen Grünräume liegen nicht in der Grünzone, sondern in der Bauzone. Schuld ist ein **veralteter Zonenplan**.

Das Wiesli ist kein Sonderfall, sondern **Realität in vielen Quartieren** – eine Überbauung kann morgen schon überall in der Stadt drohen. Auch die **Zone Ö** für öffentliche Bauten und Anlagen ist begehrtes Bauland, was der Fall Boppartshofwiese zeigt. Den Hort auf die Schulanlage aufzustocken ist anspruchsvoller, als auf die grüne Wiese zu bauen.

In der Theorie sind alle für Grün. In der Realität sieht es leider oft anders aus. Es gibt immer wieder Gründe, warum wir Flächen wider besseren Wissens überbauen. **Verlierer sind die Natur** und mit ihr die Quartiere.

**Jeder Grünraumverlust ist unwiederbringlich** und belastet das Gesamtsystem. Es braucht mehr statt weniger Grünflächen, denn sie machen die Stadt kühler, attraktiver und lebendiger.

**«Grünes Gallustal» zeigt:  
Bäume und Grünräume sind  
das Kapital der Zukunft.  
Deshalb 2 x JA am 12. März.**

Für eine zukunftsfähige und lebenswerte Stadt St.Gallen.

Regula Geisser,  
Verfasserin «Grünes Gallustal»